WORT ZUM SONNTAG

Ein Schriftgelehrter hatte ihrem Streit zugehört; und da er bemerkt hatte, wie treffend Jesus ihnen antwortete, ging er zu ihm hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden. Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen außer ihm, und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer. Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen (Mk. 12,28-34).

Zuhören

„Höre, Israel…“ Dieses Wort gleicht dem Wort Jesu: „Wer Ohren hat, der höre!“ (Mt. 13,9). Es gibt verschiedene Zuhörertypen: Der erste sitzt einfach auf seinen Ohren und lässt das Wort überhaupt nicht an sich ran. So kommt es bei ihm nicht an. Es ist in den Wind gesprochen. Der zweite Typ hat eine Strohfeuermentalität, ist schnell von dem Gehörten begeistert, das Gehörte ist aber genauso schnell wieder vergessen und hinterlässt überhaupt keine Spuren. Der dritte Typ ist mit sich so beschäftigt, sein Kopf ist so voll mit Anforderungen, die an ihn gestellt werden, mit Sorgen und Interessen, dass er ständig nur um sich kreist und die feinen Untertöne im Gespräch überhaupt nicht hört.
Aber es kommt auch vor, dass mich ein Wort ins Herz trifft, ich mich immer daran erinnere und ständig darüber nachdenken muss, es auch Auswirkung auf mein Verhalten und Handeln hat und mich verwandelt. Echtes Zuhören schafft unter Menschen Beziehung. Nicht umsonst steckt das Wort hören im Wort gehören. Die Liebe ruht auf dem Zugehörigkeitsgefühl. Denn wer geliebt ist, fühlt sich zugehörig.

Pfarrer Placide Ponzo